

1648 März 28., [Abtei] Fischingen

A

SCHREIBEN VON ABT PLAZIDUS [BRUNSCHWILER] AN [ALT] AMMANN [UND
DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN,
ZUG

"Was sich entzwischen der Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich abgesandten Landtvogt uff Kyburg, Herren Hans Heinrich Waser, undt mir, umb undt von dess verwichenen Herbst [1647] beschehenen Chorbeschlusses willen Zu Lomis [- Glaubensstreitigkeiten in Lommis wegen der Errichtung eines neuen Chorgitters in der Kirche daselbst durch die Abtei Fischingen, die in Lommis die Kollatur innehatte -]¹ ann allerhandt abgelegten Commissionen, scharpffen gesinnen und starckh be-
trohungen, auch dargegen gegebenen verantwortungen, erhebt undt ver-
loffen, Zweifelt Uns nicht, E.V. undt W. werden dessen albereit vor
etwas verwichener Zeit von dem Löbl. über das Thurgaw mitregierendem
[Vor]ort Lucern (alwo Wir die Sach gleich anfänglichhen, wie Wir Uns in
diser Occasion uff seiten Unser allerseits hochlöbl. Catholischen
[Schirm]orten verhalten solten oder könnten, angebracht, undt umb dero
Vätterlichen Rath, habenden Gewalt, Schutz undt Schirmb, underthenig
gebetten) Zimblicher weitleüffigkeit nach vernommen haben: derwegen
undt seithero mehrmaln für übergegangener Reden, können Wir nit Umb-
gang nemmen, E.V. undt W. hiemit der Sachen bewandtsamme etwas aus-
füerliches zu berichten, das sein Herren Wasers anfängliche und under-
schidlichmal abgelegte scharpffe Commission, mich endtlich dahin ver-
mögen wellen, den uncatholischen Religionsverwandten, den beschlosse-
nen Chor alleinig drey mal im Jahr, wann Sy ihr Nachtmal zu nemmen,
pflegen, Zueröffnen, als aber Wir solliches begeren underschidliche
mal rund abgeschlagen, mit fürwenden, das Wir in disem und anderen
dergleichen Negotiis, der anderen Lobl. auch mitregierenden Catholli-
schen orten Authoritet, Rath undt befelch nit hindann setzen, sondern
sowol als der Herren von Zürich beobachten wellen, hat er darüber ge-
antwortet, das die Cathollische ort mit disem kein berührung oder be-
nehmung, auch kein Jnteresse darbey haben, welliches Wir nicht zu dis-
putieren begert, sondern vil mehr verhoffentlich erachtet, weiln die
Herren der Statt Zürich sich dises beschluss (welcher den uncatholli-
schen im geringsten nachtheilig oder hinderlich, sondern umb verhüet-
ung vilerley ungelegenheiten, beschedigung der Bilderen undt Kirchen
Gezierden, wolmeinlich beschehen seye) so starckh annehmen, werde es
ebnemessig den lobl. Cathollischen orten (ihre im Thurgaw ligende Kir-
chen, und von uraltem bis dahero darinnen begangene undt übliche Ge-
bräuch, sonderlich weilen solcher Chor und Altar erst von neüwem durch

Jhro Frstl. Gn. Herren Bischoffen Zu Constantz [Franz Johann, Vogt von Prassberg-Summerau], gewyhet², und widerumb in alten standt gesetzt worden, dahero undt durch einige öffnung aber gleich entweyhet undt prophanirt wurde) Zu beschützen angelegen sein, welches er also mit unwürschem hinscheiden verbleiben, aber alsbalden von Zürich nacher Costantz auch überschreiben lassen, undt uff bekhommene widerantwort, gleichsamb ob solten Wir mit der unwahrheit umbgehen, aus selbigem Schreiben erzwingen, undt Uns bey Unseren gnedigen Herren undt oberen, S.H. einer Lugen bezeyhend, dergestalten verhasst undt verdacht machen wellen: Undt darumben, damit Wir nicht allein in der Wahrheit überzogen, sondern auch der ansehnliche nothwendige beschluss, mit spoth, schand undt verkleinerung Unser allerseits lieben undt gnedigen Herren lobl. Cathollischer Orten ansehnlicher Authoritet, nit verhindert werde, haben von Jhr Frstl. Gn. Wir Gezeügnus der Wahrheit, so woln des Chors als des Altars reconciliationis als consecrationis (ohne das, dass Wir gleich nach beschehener Weyhung ein Pergamentin Jnstrumentum consecrationis empfangen) abfordern, undt solche umb erholung, Hülf undt Rath nach Lucern, bey Zeigerem schickhen, auch mit diser gelegenheit E.V. undt W. als Unserm undt Unseres anbefohlenen Gotshuses eyferigem beschützer undt Freund dessen auch berichten, und von Jhrer Frstl. Gn. Schreiben ann die Herren [Schultheiss und Rat] von Lucern, Copiam³ übersenden, mit dienst. freündlichem bitten, das E.V. undt W. Unser gnedig Herren [Ammann und Rat] lobl. orts Zug, Jhnen diss Werckh ebenmeessig wol angelegen sein Zulassen, in Unserm Namen dahin disponieren und bewegen wollen: Hieran erweysen dieselb vorderst dem Allmmächtigen Gott Zu Ehren, undt zu ihrem eigenen Respect, ein guet Werckh, Uns aber ein sonderbares groses belieben, so nach aller möglichkeit verdienet werden solle.

Undt damit nun E.V. undt W. Uns mit Rath und Hülf desto besser bey-springen möchten, würdet der Bott im Zu ruckhreisen, sich widerumb bey deroselben anmelden, undt das Gegenschreiben, so er ohne Zweifell in Lucern empfangen möcht, uffweysen, welches E.V. undt W. eröffnen, den Jnnhalt daraus nemmen, undt dann dem Botten widerumb eingemacht übergeben können etc. Thun also darbey Uns allerseits Göttlicher Protection undt *Mariae* Fürbitt wolbefehlen".

"Chorgatter Luo Lommis Jm Thurgeww belangende A. 1648: beantwortet⁴ den 31. Martii 1648".

1) s. EA V 2, 1583 Art. 388ff

2) Bezüglich der Rekonziliation vom Jahre 1647 s. KDM Thurgau II, 247-248.

3) s. AH 121/99 (26. März 1648)

4) s. AH 125/153